



Ostern
findet statt!

Ostern
zu Hause

Für Klein und Groß



Evangelisch im Dekanat
Aschaffenburg

Liebe Ostergemeinde,

wer hätte das gedacht, dass unser gemeindeübergreifendes Heft jetzt auch eine Osterausgabe erleben wird? Wir hoffen so sehr, dass sich im Frühjahr/Sommer 2021 nun endlich alles spürbar entspannt.

Noch nie haben wir uns alle so sehr nach einem „Re-Start“ gesehnt wie in dieser Zeit. Wie gut passt das zum Osterfest! An Ostern feiern wir, dass Gott uns Menschen nicht aufgibt, dass er einen Re-Start mit uns wagt. Nichts ist und bleibt, wie es war: Jesus bleibt nicht bei den Toten, sondern lebt! Was auch immer kommen wird:

Ostern findet statt!

Und so halten Sie jetzt unser Osterheft in den Händen. Es ist gedacht für Ihr ganz persönliches Ostern-Feiern zu Hause. Viel Spaß beim Schmökern und Entdecken!

Lesen Sie von den phantastischen Ereignissen rund um Jesus! Basteln Sie sich Ihren eigenen Ostergarten! Testen Sie das leckere Hefezopf-Rezept! Oder singen Sie die Osterbotschaft (mit oder ohne Maske) in voller Lautstärke in die Welt hinaus! Als Christen leben wir jeden Tag aus der Hoffnung auf einen Re-Start, den Gott uns schenkt.

Darum: Bleiben Sie voller Hoffnung! Und bleiben Sie gesund!



Von Herzen wünschen wir Ihnen frohe und gesegnete Osterfeiertage:

Christuskirche Aschaffenburg
Kirchengemeinde Amorbach
Kirchengemeinde Eschau
Kirchengemeinde Kahl-Karlstein
Kirchengemeinde Kleinheubach
Kirchengemeinde Miltenberg
Kirchengemeinde Obernburg
Kirchengemeinde Schöllkrippen
Ökumenischer Kirchenladen

Paulusgemeinde Aschaffenburg
Peter und Paul Alzenau
St. Johannes Goldbach
St. Lukas Aschaffenburg
St. Markus Kleinostheim
St. Matthäus Aschaffenburg
St. Petrus Laufach
St. Stephanus Großostheim
Trinitatisgemeinde Klingenberg



Ostergeschichte für Familien

Lust auf ein kleines Quiz rund um das Thema Ostern? Wir laden Euch herzlich ein, einen "Osteractionbound" zu nutzen. Was Ihr dazu braucht, ist ein Smartphone, auf dem Ihr die Actionbound-App installiert - kostenlos in den Appstores erhältlich.

Gebt den Titel "Ostergeschichte für Familien" in die App ein und los geht's. Viel Spaß!



Ortspiel

"In Aschaffenburg wurde mehrfach ein komischer Mann gesichtet, der sich seltsam verhält. Die Bevölkerung ist verunsichert. Nachdem der Stadtrat in einer Sondersitzung dazu aufgerufen hat, Hinweise zu liefern, begibst du dich auf Spurensuche. Am Ausgang des Parkhauses Alexandrastraße wurde der Mann zuletzt gesehen... Ob er etwas mit der Passionszeit und Ostern zu tun hat, wie der Bürgermeister vermutete?"

Scannt den QR-Code rechts und erfahrt alles Weitere.



Dekanat AB digital

Auf dem YouTube Kanal "Evangelisch in Aschaffenburg" ist ein buntes Programm für Groß und Klein aus den Gemeinden im Dekanat zu finden.

Schauen Sie mal rein!



Impressum

Herausgegeben von:

Evang.-Luth- Dekanat
Aschaffenburg
Pfaffengasse 13
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021/380412
Mail: dekanat.aschaffenburg@elkb.de

Redaktionsteam:

Susanna Arnold-Geißendörfer
Michelle Schönwald
Katharina Wagner
Sandra Weiss



Hände erzählen ... von Ostern

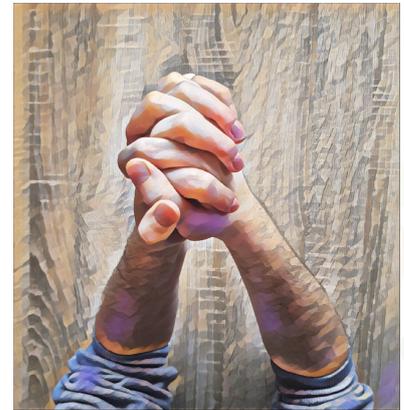


Gebende Hände... sind gefüllt. Von dieser Fülle geben sie. Jesus sitzt mit seinen Freunden zusammen und feiert das Passa-Fest. Er teilt mit seinen Freunden. Nicht nur, was sie zum Leben brauchen – Brot und Wein –, sondern viel mehr: Gemeinschaft, Freundschaft, Erfahrungen und Träume.

Was kann ich teilen?

Betende Hände... klammern sich aneinander fest und suchen Zuflucht im Gebet. Jesus hat Angst vor dem Weg, der vor ihm liegt. In seiner Angst wendet er sich an Gott. Fasst seine Furcht in Worte und sucht Halt. Die Last wird ihm schwer, aber er lässt nicht los und vertraut auf Gott.

Was gibt mir Halt?

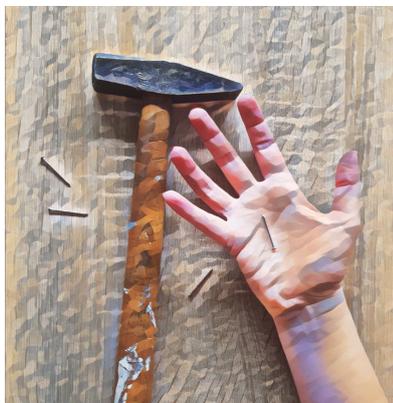


Gefesselte Hände... können nichts tun: nicht helfen, nichts halten, nicht handeln, sich nicht wehren. Pilatus verurteilt Jesus. Mit gefesselten Händen, aber aufrecht, steht Jesus still vor Pilatus. Dieser ist unsicher. Auch Pilatus sind die Hände gebunden, nicht so sichtbar wie bei Jesus. Das Volk verlangt von Pilatus: Gib Barnabas frei und kreuzige

Jesus. Pilatus ist gefesselt in seiner Entscheidung. Er gibt dem Drängen des Volkes nach, und lässt es zu, dass Jesus gekreuzigt wird.

Wann waren mir die Hände gebunden?

Wegnehmende Hände... sind gemein und grausam. Alles haben die Soldaten Jesus abgenommen. Sogar seine Kleider weggerissen. Sie würfeln darum und teilen sie auf als ihren Lohn. Seiner Kleider beraubt, hilflos und schutzlos steht Jesus da. Den ungenierten Blicken der Menschen ausgeliefert. Er lässt dies alles über sich ergehen. Seine Hände können nichts tun und auch andere Hände greifen nicht schützend ein.
Wo sind meine Hände untätig geblieben?



Leblose Hände... können sich nicht mehr einsetzen für Gutes oder auch Böses. Jesu Weg geht zu Ende. Auf dem Berg Golgatha stellen die Soldaten das Kreuz auf und nageln Jesus daran. Er hat Angst, aber kein böses Wort ist von ihm zu hören. Das fällt auch einem der beiden Männer auf, die mit Jesus gekreuzigt werden. Dieser bittet Jesus, an ihn zu denken

und seine Schuld zu vergeben. Jesus verspricht es ihm. Als es dunkel wird, ruft er noch einmal nach seinem Vater im Himmel. Dann weicht die Lebenskraft aus seinen Händen.

Wozu setzte ich meine Kraft ein?

Hoffende Hände... in denen eine Rose erblüht. Frauen wollten Jesus die letzte Ehre erweisen und den Leichnam salben. Aber sie entdecken ein leeres Grab und hören die Botschaft: „Jesus ist nicht mehr hier, er ist auferstanden!“ Sie erahnen Größeres und so umschließen ihre Hände die Blüte der Hoffnung.

Wo berühre ich Hoffnung?



Fotos: Redaktionsteam

Lesen Sie die Passions- und Ostergeschichte im
Matthäusevangelium Kapitel 26 bis 28.

Ostern

- mehr als Hase, Ei und ein Leben nach dem Tod.

Natürlich gehören sie zum Osterfest, und das nicht nur für Kinder: der Osterhase und das Osterei, sei es nun ein echtes gefärbtes Hühnerei oder eines aus Schokolade! Ostern ohne diese kleinen Freuden wäre nichts. Aber Ostern nur aus diesen kleinen Freuden wäre auch nichts. Bräuche haben dann Sinn, wenn es einen traditionswürdigen Grund für sie gibt. Im Christentum ist der traditionswürdige Grund für die kleinen Osterfreuden das Fest der Auferstehung Christi.

Dabei ist „Auferstehung“ ein ganzes Bündel von Symbolen. Was für mich eher eine Verheißung ist als ein Problem, denn ich kann mich gar nicht auf eine einzige Deutung festlegen. Je älter ich werde und je mehr Fragen ich stelle an den Sinn und die Qualität meines Lebens, desto hilfreicher werden mir verschiedene Deutungen von Auferstehung. Da betrachte ich z.B. die Natur, wie sie verlässlich im Frühling neu erwacht.

Sobald die Sonne eine gewisse Kraft hat, sprießen die ersten Blätter und Blüten. Die "Bio"-Hühner, die uns die „echten“ Ostereier schenken, haben endlich wieder Auslauf und auch die übrige lebendige Welt entflieht der Trägheit, die der Winter auslöst. Dass der Hase zum Oster-Symboltier geworden ist, dürfte damit zusammenhängen, dass er seine Augen nie lange schließt. Fast immer verharret dieses flinke und geräuschempfindliche, aber wehrlose Wildtier in Hab-Acht-Stellung und dürfte als einer der gewieftesten Entdecker von Neuigkeiten gelten!

In erster Linie begründen natürlich die Geschichten aus den Evangelien unser christliches Ostern. Sie erzählen, dass Jesus nach elendem Foltertod und landesüblichem Begräbnis, „am dritten Tag“ auferstanden sei. Dass Matthäus, Markus, Lukas und Johannes unterschiedlich darüber schreiben, zeigt die Mehrdeutigkeit des Geschehens.

Worin sie sich gleichen: Es ist eine Geschichte, in der etwas vom Tod zum Leben gebracht wird. **Die biblischen Auferstehungsgeschichten erzählen von der berechtigten Hoffnung, dass für Gott nichts als das Leben zählt:** „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ (Lukas 24,5)

Aber lösen wir uns ein wenig von der Vorstellung eines Lebens nach dem Tod, auch wenn der Gedanke, dass mit diesem Leben nicht alles zu Ende ist, verführerisch ist. Denn in wem steckt nicht der Wunsch nach Glück – wenn schon nicht im Leben, dann wenigstens danach? Und für leidloses Glück während unseres Lebens haben wir nun einmal keine Garantie.

Wenn wir Ostern feiern und die besagten kleinen Osterfreuden in einen größeren Sinnzusammenhang bringen wollen, dann konzentrieren wir uns doch einmal auf das, was Auferstehung im oder ins Leben bedeutet.

Noch stecken wir in einer weltweiten Pandemie. Die Impfung gibt Hoffnung auf ein Ende des Schreckens und der sozialen Isolation: eine wunderbare Aussicht auf Auferstehung.



Foto: Rommy Franck

Wieder andere liegen miteinander im Streit oder sind in Verhaltensmustern gefangen, die nicht guttun: Ein selbst auferlegter Stopp auf dem unglücklichen Weg ist der erste aussichtsreiche Schritt in ein freies Leben, was Auferstehung ja wohl auch bedeutet.

Auch wenn ich Gott im Prinzip alles zutraue, stelle ich mir die Frage, ob sein Auferstehungswunsch für mich nicht mindestens darin besteht, mir zeitlebens als Gedanke innewohnen und mich so geistesgegenwärtig und glücklich wie möglich zu sehen. Ich glaube, mit dieser Interpretation von Auferstehung werden sogar die kleinen Osterfreuden zum Hinweis für etwas Größeres.

Jesus lebt

Miriam steht im Stall und legt das Ei an ihr Ohr. Nichts rührt sich. Wie ein Stein liegt das Ei in ihrer Hand. Enttäuscht legt sie es zurück in das Nest. Sie hat sich so auf ein Küken gefreut.

»Komm, wir müssen gehen«, sagt die Mutter.

Es ist früh am Morgen. Miriam hilft den Frauen, die Salben zur Felsenhöhle hinauszutragen, wo Jesus begraben liegt. Die Frauen erreichen das Grab. Die Felsenplatte ist aufgebrochen.

Miriam bemerkt es als Erste: »Das Grab ist ja leer!«

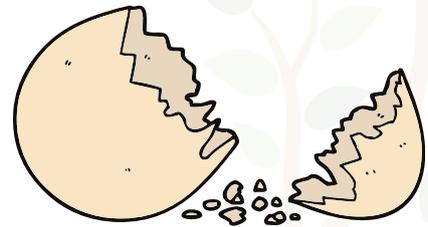
»Was hat das zu bedeuten?«, fragen sich verwundert die Frauen.

»Das Grab ist aufgebrochen - es ist leer«, erzählen die Frauen in der Stadt.

»Was hat das zu bedeuten?«, fragen die Männer.

»Vielleicht hat man Jesus gestohlen«, sagen die Kinder. Sie wollen ihn suchen in Felsenspalten, Höhlen und alten Brunnen.

Miriam kommt aus dem Stall. »Ich weiß, was das zu bedeuten hat«, sagt sie. Die Frauen, Männer und Kinder folgen ihr. Alle schauen sie in das Nest. Die harte Schale ist aufgebrochen. Das Ei ist leer ...



»Jesus lebt«, sagt Miriam.

Thomas Erne

Hoffsümmer, Willi (Hg.): Ostern erzählen, 120 Vorlesegeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe, 2013 Schwabenverlag AG, Ostfildern, S. 92f



Suchspiel - Unser Huhn Emma hat sich auf einigen Seiten in diesem Osterheft versteckt. Wie oft kannst Du Emma finden? Schau gut hin, denn sie hat sich ganz klein gemacht, um nicht so schnell gefunden zu werden.

Antwort: In diesem Heft findet sich Emma 5mal. Seite 2, 3, 7, 9, 12.

Ein Ostergarten zum Selberbasteln

Das brauchst Du:

- flache Schale (z.B. Pflanzenuntersetzer)
- Erde (am besten Anzuchterde)
- Kressesamen
- ein Becher oder ein Glas
- ein paar gesammelte Stöcke
- einen Stein



Fotos: Redaktionsteam

Und so wird daraus über die Feiertage ein Ostergarten:

Gründonnerstag: Erde in eine flache Schale geben, den Becher oder das Glas in die Mitte als Grabhöhle legen, Erde darübergerben und fest andrücken. Danach die Kressesamen ausstreuen und angießen. Vorsicht! Die Samen dabei nicht wegspülen.

Karfreitag: Aus Stecken werden drei kleine Kreuze gebastelt. Auf einem Spaziergang findet sich sicher geeignetes Material. Sammle auch einen schönen Stein, den du vor die Öffnung der Höhle legst.



Ostersamstag: Den Ostergarten weiter vorsichtig gießen und beobachten. Aus diesen Samen soll einmal grüne Kresse werden. Komisch?

Ostersonntag: Spriest schon die erste Kresse? Rolle den Stein von dem Grab weg. Jesus ist auferstanden! Finden sich in Deinem Kinderzimmer Figuren, die du ans leere Grab stellen kannst? Engel und Frauen waren dort, dann auch Petrus und die Jünger.

Die Geschichte kannst Du im Johannesevangelium Kapitel 20, Verse 1 bis 20 nachlesen. Wie heißt die Frau, die als erste am Grab war?

Herr, ich komme zu dir ...

Sie können vor dem Gebet z.B. ein (LED-)Kerzenlicht anmachen oder ein Kreuz aufstellen. Gott hört überall zu!

Guter Gott, wir staunen über dich. Du hast Jesus auferweckt.
Alles schien am Ende und doch begann das Leben wieder neu.
Guter Gott, wir bitten dich: Sende deine Kraft zu allen Menschen:
Zu den Kranken – dass sie gesund werden.
Zu den Traurigen – dass sie wieder froh werden.
Zu denen, die sich Sorgen machen – dass sie aufatmen können.
Zu allen Menschen, die in Not sind – dass sie Hilfe finden.
Wir nennen dir die Menschen, an die wir jetzt besonders denken.
Umhülle sie und stärke sie durch deine Kraft.
Auf dich vertrauen wir heute und immer. Amen.



Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns
heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse
uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und
die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Gebets-Seerose



- zeichne auf ein (starkes) Papier eine Blume vor
- schneide sie aus
- schreibe oder male dein Gebet in die Mitte
- falte die Blütenblätter in die Mitte
- lass die Seerose in einer Schale mit Wasser schwimmen
- die Rose wird sich öffnen und dein Gebet wird sichtbar

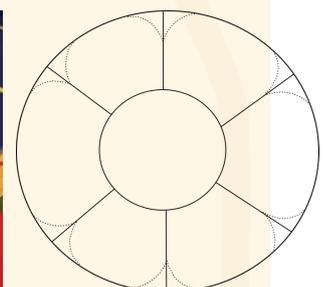


Foto: Redaktionsteam

Christ ist erstanden!

Christ ist erstanden
von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit daß er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ!
Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Text: Bayern/Österreich 12. bis 15. Jh.
Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh.,
Wittenberg 1529



Manchmal feiern wir mitten im Tag



1. Manchmal feiern wir
mitten im Tag
ein Fest der Auferstehung.
Stunden werden eingeschmolzen
und ein Glück ist da. (2x)

2. Manchmal feiern wir
mitten im Wort
ein Fest der Auferstehung.
Sätze werden aufgebrochen
und ein Lied ist da. (2x)

3. Manchmal feiern wir
mitten in Streit
ein Fest der Auferstehung.
Waffen werden umgeschmiedet
und ein Friede ist da. (2x)

4. Manchmal feiern wir
mitten im Tun
ein Fest der Auferstehung.
Sperrn werden übersprungen
und ein Geist ist da. (2x)

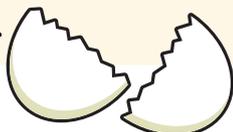
Text: Alois Albrecht
Melodie: Peter Janssens



Brauchtum-Fact:

Woher kommt das Osterei?

Das Ei steht im Christentum symbolisch für die Auferstehung Jesu. Von außen scheint es wie tot - bekommt das Ei aber Risse und schlüpft ein Küken, entsteht Leben.



Sie haben die Melodie der Lieder nicht im Ohr? Macht nichts. Schauen Sie mal ins Internet, z.B auf YouTube. Und singen Sie zu Hause ohne Maske laut mit.

Rommys Osterbrot

Buttermilchzopf-Zutaten:

500g Mehl

1 Würfel Hefe

60g Zucker

1 Teelöffel Salz

250g Buttermilch

100 g flüssige lauwarme Butter

Abrieb einer Zitrone

1 Eigelb

1 Eßlöffel Milch

Zubereitung:

Mehl in eine große Schüssel geben, eine Mulde formen, Hefe zerkrümeln, mit der Hälfte des Zuckers bestreuen, die zimmerwarme Buttermilch dazu geben und mit etwas Mehl verrühren. 15 Minuten gehen lassen.

Die flüssige Butter und die übrigen Zutaten untermischen, mit Knethaken zu einem glatten Teig verarbeiten und 30 Minuten gehen lassen.

Dann mit den Händen gut durchkneten, in 3 gleiche Portionen teilen und zu einem lockeren Zopf flechten.

25 Minuten ruhen lassen.

Backofen auf 175 Grad vorheizen. Den Zopf auf ein mit Backpapier belegtes Blech geben und mit der Ei-Milch-Mischung bestreichen.



Foto: Rommy Franck

Den Zopf auf mittlerer Schiene ca. 45 Minuten backen. Den Zopf in Alufolie einschlagen und 2 Tage aufbewahren. Dann ist er schön durchgezogen und lässt sich gut schneiden.

